

Der innere, mit der Kuppel überdeckte Raum hat eine Spannweite von 9,5 m und beträgt dessen Höhe vom Fussboden bis zum Gewölbe der Laterne 22 m. Von dem Eintritt in die Vorkirche bis zur heiligen Wand können in diesem Theile der Kirche bei der Länge von 15 m und der durchschnittlichen Breite von 9,5 m über 300 Personen Platz finden. Sitze giebt es in russischen Kirchen nicht, so auch hier. Die äusseren Dimensionen sind folgende: die grösste Längenausdehnung 37 m, die Breite 12,5 resp. 18,5 m, die Höhe des Kuppelraumes vom Terrain bis zur Kreuzesspitze 32,5 m, die des Glockenthurmes 40 m.

Die hohe Lage der Strasse, dem Bauterrain gegenüber, machte eine doppelte Unterkellerung der Kirche erforderlich, deren Räume des oberen Kellers zu Wohnungen für den Kirchendiener und den Hausmann, die des unteren Kellers zum Theil zu den Heizkammern der nach Kelling'schem System ausgeführten Centralluftheizung, zum Theil für die Heizmaterialien und zu den Wohnungen gehörig Verwendung gefunden haben.

Diese Kirche ist ausserhalb Russlands die einzige, welche durch Beibehaltung des Glockenthurmes und der Vorkirche den altrussischen Kirchencharakter gewahrt hat, ebenso zeigt sie eine strenge Durchführung des altrussischen Kirchenstiles, der sich aus ursprünglich rein byzantinischen Formen durch Beimischung asiatischer Elemente in Folge der über zwei Jahrhunderte dauernden Mongolen- und Tartarenherrschaft über Russland entwickelt hat und später noch durch eingewanderte italienische Baumeister zur Zeit der Renaissance beeinflusst worden ist.

Die silbernen und vergoldeten Kirchengewänder und die reichen Priestergewänder sind in St. Petersburg und Moskau, die Kronleuchter in Wien, die Kandelaber in Prag angefertigt worden.

Die Baukosten betragen gegen 520000 \mathcal{M} . Hiervon sind 71000 \mathcal{M} durch Beiträge der kaiserlichen Familie, des heiligen Synods und der Gemeindeglieder gesammelt, die fehlenden Gelder aber vom Wirklichen Staatsrath von Wikulin der Gemeinde zum Geschenk gemacht worden.

Der Bauplatz, gleichfalls das Geschenk eines Russen, wurde noch während des Baues der Kirche durch den Ankauf eines anstossenden Grundstücks erweitert, um Raum für den Bau einer Priesterwohnung zu gewinnen, welcher für spätere Zeit in Aussicht genommen ist.

e) Die Synagoge.

Dieses Gotteshaus ist nach dem Entwurfe des Oberbauraths Professor Gottfried Semper und unter seiner speciellen Leitung in den Jahren 1838 bis 1840 auf einem zwischen der Zeughausstrasse und dem Elbstrome gelegenen, leider mehrfach von Gebäuden umschlossenen Grundstücke erbaut. Semper's ursprüngliches Project ist nicht zur Ausführung gekommen; nach diesem sollte die Kuppel von Stein, die Umfassungen massiver construirt, die Emporen von auf Säulen ruhenden steinernen Bögen getragen werden. Dagegen musste sich der Architekt, da die Geldmittel zur Ausführung dieses Projectes nicht zureichten, zu leichterem Construction entschliessen und bei der Wahl der zu verwendenden Materialien mit den einfachsten Mitteln begnügen. So wurde die Kuppel von Holz construirt, es wurden die projectirten steinernen Bögen der Emporen durch hölzerne